

2. Johannesbrief:

Fragen zur Predigt:

Warum ist es so entscheidend Jesus als Sohn Gottes zu sehen, der für uns wahrer Mensch wurde?

vergl. dazu Joh.6,51; Röm.8,3-4; 1.Kor 15:45; Hebr.4,14-16; 1.Joh.4,2-3; Gal.4,4+5
Wie würdest du argumentieren, wenn jemand die Gottheit Jesus anzweifeln würde?

Was passiert, wenn Jesus nicht mehr als der einzige Weg zu Gott gesehen wird?

Siehe V.8, Gal.4,11; 2,2; 1.Thess.3,5;
Was macht für dich die Erlösung Jesu so einmalig?

Warum gehören Liebe und Wahrheit bezüglich des Evangeliums untrennbar zusammen?

Wie zeigt sich das im Wesen Gottes?
Wie hat das Jesus in seinem Erdendasein praktiziert?

Predigtzusammenfassung 2. Joh.

Johannes der Jünger Jesu schrieb diesen Brief von Ephesus aus so circa 90 n.Chr.
wahrscheinlich war es ein Rundbrief an die von ihm betreuten judenchristlichen Gemeinden, Gal.2,9
die er als Frau und ihre Kinder anspricht.

Sein Anliegen ist es die Gemeinden vor Irrlehrern zu warnen, die in den Gemeinden vertrauensvoll aufgenommen wurden, aber mehr Schaden anrichteten als Hilfe.

Leider schlichen sich unter die guten Prediger auch solche ein, die ihre Sonderlehren weitergaben und dadurch das Evangelium verwässerten.

Sie behaupteten,

„der Christus“ sei nicht „Jesus“, das heißt: Göttlichkeit (Christus) könne nicht gleichzeitig menschliche Natur (Jesus) annehmen.

Diese Lehrer trennten scharf den menschlichen Jesus vom göttlichen Christus.

Sie lehrten, dass nur Jesus als Mensch gekreuzigt wurde, während der geistliche, nicht-menschliche, nicht-materielle Christus solches Unrecht nicht erlitten habe und auch nicht erleiden könne.

Sie bestritten, dass das göttliche Wort Fleisch geworden sei (ein beschämender Gedanke) und unter dem einfachen Volk gelebt habe (was für eine Beleidigung des Göttlichen!).

Diese Ideen stammen aus dem zeitgenössischen griechischen philosophischen Denken und sollten sich schließlich zu einer irreführenden Bewegung entwickeln, die als Gnosis bekannt wurde, vom griechischen Wort *gnosis*, „Erkenntnis“.

Für diese Lehrer war das Christentum nur für die intellektuelle Elite bestimmt und vermittelte ein geheimes Wissen nur an wenige.

Diese Lehrer leugneten die Inkarnation und verkörperten das, was Paulus meinte, als er sagte, dass die Botschaft über Jesus für die Griechen Torheit sei (1. Kor. 1,23; vgl. 2. Kor. 11).

Dies ist kein bloßer theologischer Streit, bei dem Gläubige unterschiedlicher Meinung sein könnten. Johannes bezeichnet diese Lehrer als „Täuscher“ und den „Antichristen“ (V. 7).

Selbst wenn diese Lehrer behaupteten, Liebe zu haben, fehlt ihnen die wesentliche Wahrheit über die gute Botschaft von Jesus Christus und über den Glauben.

Dies ist keine abstrakte, belanglose Angelegenheit.

Johannes macht unmissverständlich klar, dass diese Lehrer keine authentischen Nachfolger Jesu Christi sind und ihr Evangelium keineswegs gute Botschaft ist.

Es gibt also keine echte christliche Liebe ohne echte christliche Wahrheit; und echte christliche Wahrheit bleibt hohl, wenn Menschen diese Wahrheit nicht in Taten der Liebe verkörpern.

Darum bringt Johannes sein Thema schon in den ersten Versen zur Sprache, indem er die beiden **Begriffe Liebe und Wahrheit als Zwillingsschwwestern darstellt, die untrennbar zusammenhängen.**

Die **Liebe zueinander** ist geprägt durch die **gemeinsame Wahrheit, dass Jesus Christus der Sohn Gottes, wahrer Mensch geworden ist** und als gehorsamer Mensch uns ungehorsame Menschen erlöste, indem er **unsere Strafe auf sich nahm und uns mit Gott versöhnte.**

Diese Wahrheit, die Gott jedem zum Glauben gekommenen durch den Heiligen Geist gewiss macht, verbindet uns durch die von Gott ausgegossene Liebe in unsere Herzen.

So ergänzt er den Segensspruch mit *„genauso wie die Wahrheit und die Liebe mit uns sind“*

Johannes freut sich, dass in der Gemeinde **Menschen sind, die ihr Leben von der Wahrheit des Evangeliums prägen lassen, weil in ihnen die Liebe Gottes durch den Heiligen Geist wirkt.**

Das zeigt andererseits dass Gemeinde Jesu immer aus Gläubigen und Ungläubigen besteht. Da sind solche die ihren Weg als Glaubende gehen, und solche die interessiert sind am Evangelium, aber noch keine klare Entscheidung für Jesus getroffen haben.

Johannes kommt auf die in seinem Evangelium geschriebene und auch im ersten Johannesbrief erwähnten Gebot zu sprechen; 1. Joh.2,24

[1.Joh 2:24](#) und später ergänzt er in [1.Joh 3:11](#)

Er erinnert an das Gebot **der Liebe zueinander** das schon Jesus betonte, als Grundlage für christliches Leben. Joh.13,34

Unser ganzes Leben soll von der Liebe bestimmt sein.

Und das beinhaltet auch die Ausrichtung unseres Lebens nach Gottes Wort und Weisung

[1.Joh 5:3 -5](#)

Von der Liebe bestimmt sein heißt aber nicht, mit einer falschen Toleranz

Menschen eine Plattform zu geben, die Jesus nicht als den von Gott gekommenen Sohn Gottes sehen der Mensch wurde,

sondern Jesus nur als einen von Gott in besonderer Weise gesegneten Menschen sehen, den Gott gebrauchte. Diese Denkweise gibt es bis heute und nicht wenige Theologen vertreten sie.

Der dritte Artikel im Augsburger Bekenntnis versucht diesem Missstand entgegenzutreten, darum ist er auch in unserer Grundordnung als A.B. Gemeinschaftsverband verankert:

Er formuliert ganz klar: Jesus Christus ist wahrer Gott und wahrer Mensch.

Nur als wahrer Mensch konnte Jesus uns Menschen erlösen.

Nur als wahrer Gott war er in der Lage sündlos zu bleiben und unsere Schuld auf sich zu nehmen.

Nur als einer vom Heiligen Geist Gezeugter war er nicht ein Mensch, der vom Sündenfall geprägt war, und deshalb die Möglichkeit hatte Gott uneingeschränkt gehorsam zu sein.

Jesus verkörperte den Menschen, so wie ihn Gott von Anfang an geschaffen hatte, als ein Gegenüber Gottes, das sich zu jeder Zeit auf ihn ausrichtete

[1.Kor 15:45](#) So steht es auch geschrieben: "Der erste Mensch, Adam, wurde zu einer lebendigen Seele." Der letzte Adam jedoch wurde zu einem lebendig machenden Geist.

Johannes geht soweit, dass er sagt. **Wer Jesus nicht als Sohn Gottes erkennt, der hat letztlich keine Verbindung mit dem himmlischen Vater**

Kurz gesagt er ist kein Christ, sondern ein Antichrist

Wer dagegen mit dem Sohn verbunden ist, der ist auch mit dem Vater verbunden.

1.Joh 5:10-11

Die Konsequenz ist solchen Leuten nicht die christliche Gastfreundschaft zu gewähren, da sie mit Ihrem Reden und Tun Menschen vom eigentlichen Glauben abhalten und die Erlösung schmälern. Darum hier Abstand halten und bei aller Liebe, die wir sonst weitergeben sollen nicht nur an Gläubigen, **haben wir hier die klare Anweisung uns von solchen Menschen fernzuhalten.**

Johannes würde die Liebe nicht praktizieren, wenn er nicht alles täte, um das falsche Evangelium und den gefälschten Christus, die von diesen Irrenden gepredigt werden, auszurotten.

Wie C. S. Lewis in *The Problem of Pain* schrieb:

„*Liebe ist etwas Strengeres und Großartigeres als bloße Freundlichkeit.*“

Und: „*Liebe mag alle Schwächen vergeben und trotz ihnen lieben; aber Liebe kann nicht aufhören, ihre Beseitigung zu wollen.*“

Johannes antwortet mit der Leidenschaft eines Seelsorgers, der Wahrheit liebt und Seelen schützt:

Das **Nizäische Glaubensbekenntnis** formuliert es so:

„*Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott; gezeugt, nicht geschaffen ... der vom Himmel herabkam und durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria Fleisch angenommen hat und Mensch geworden ist.*“

So können wir für uns heute aus diesem Brief folgende Lehren ziehen:

1.Liebe darf nie auf Kosten der Wahrheit gelebt werden

- Liebe ist nicht nur ein schönes Gefühl,

sondern Hingabe und Verantwortung für den andern

- Liebe mit Rückrad steht gegen falsche Toleranz:

Wir haben uns doch lieb, da ist es nicht so wichtig, wenn wir unterschiedlich über Jesus denken,

Wir haben uns doch lieb, da ist es nicht so wichtig, wenn wir nicht alle Weisungen Gottes so ernst nehmen

Wir haben uns doch lieb, das übertrifft alle ethischen Werte und Anweisungen, die Gott in seinem Wort gegeben hat und deshalb kann ich in einer gleichgeschlechtlichen Partnerschaft leben, auch wenn Gottes Wort das als Folge von bewußter Rebellion gegen Gottes Lebensordnung sieht.

Aber auch das andere: **Wir lieben doch Gott, aber diesen Bruder nee: 1.Joh 4:20**

2. Die Wahrheit ist: Jesus der Sohn Gottes wurde

Mensch und erlöste uns und versöhnte uns mit Gott

Und daraus: Niemand kommt zum Vater denn durch Jesus muss Glaubensgrundlage bleiben

Joh.8,32+36:

Wenn Christen im Dialog mit Juden, Muslimen und Atheisten

Jesus als Herr der Welt und Schlüssel zur Seligkeit verschweigen, dann ist das keine Liebe, sondern dann ist das Lieblosigkeit.

Denn auch für Juden, Muslime und Atheisten gilt ja das Wort des Herrn, vom Johannes überliefert: Joh.14,6,„Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.“

Wo das abgestritten, verschwiegen oder heruntergespielt wird,

da haben wir es nicht mit Mitchristen zu tun, sondern mit Verführern.

„falsche Lehre über Christus ist keine Randfrage, sondern ein geistlicher Ernstfall, bei dem die Ewigkeit auf dem Spiel steht.

Irrlehre beginnt dort, wo die Erlösung durch Jesus relativiert wird. Das muss zur Trennung führen

Wer hier aus Liebe falsche Toleranz lebt, der steht in Gefahr die Grundlage (Wahrheit) der Erlösung zu verlieren und sich in Nebensächlichkeiten zu verlieren

Das Gebot der Liebe zu Gott und zueinander bleibt genauso wie Gehorsam gegenüber Gottes Maßstäben aber auf dieser Grundlage darum **3. Liebe und Wahrheit zeigt sich im praktischen Lebenswandel**

2.Joh 1:4 +6

Wie gesagt Liebe ist vorrangig kein schönes Gefühl für Gott, sondern Gehorsam gegenüber Gott!
Liebe ist bei Johannes kein Gefühl, sondern eine Hingabe welche Aktionen hervorruft.
Verlieren → **Nicht den Glauben sondern den die Christusähnlichkeit in der Gemeinde**

4. Trotz klar formulierter Lehre ersetzt das nie persönlichen Kontakt und gegenseitige Ermutigung. Sie gehören zum Christsein. V.12+13

Am Schluss seines Briefes formuliert Johannes so:

Ich hätte euch noch vieles mitzuteilen, aber ich möchte es nicht mit Papier und Tinte tun. Vielmehr hoffe ich, euch demnächst besuchen zu können. Dann werden wir Gelegenheit haben, persönlich miteinander zu reden, und unsere Freude wird durch nichts mehr eingeschränkt sein. Die Kinder deiner wie du von Gott erwählten Schwester, liebe Herrin, lassen dich grüßen.

Darum feiern wir Gottesdienste,
Darum kommen wir in Bibelstunden und Hauskreisen zusammen
Darum leben wir Gemeinschaft in vielfältiger Weise

Fazit: Liebe und Wahrheit sind untrennbare Geschwister

„Liebe ohne Wahrheit ist Sentimentalität; sie stützt und bestätigt uns, hält uns aber in der Verleugnung unserer Schwächen.

Wahrheit ohne Liebe ist Härte; sie gibt uns Informationen, aber so, dass wir sie nicht wirklich hören können.

Gottes rettende Liebe in Christus hingegen zeichnet sich durch radikale Wahrhaftigkeit darüber aus, wer wir sind, und zugleich

durch radikale, bedingungslose Hingabe an uns“ von Timothy Keller

2. Johannes erklärt uns, dass eine klare christliche Liebe ohne eine klare christliche Theologie unmöglich ist. Erst wenn wir verstehen, was Christus für uns getan hat (Gott wird Mensch und erniedrigt sich in den Tod für sündige Menschen), können wir dieses Evangelium selbst ausleben! und sind Zeugnis für unsere Umgebung dann bleibt die Hauptsache die Hauptsache und unser Leben ist geprägt von Zuversicht, weil wir mit Jesus leben und unser Leben ist geprägt von Hoffnung auf Gottes wunderbare Verheißungen und unser Leben ist Zeugnis, weil wir eine Leidenschaft haben, anderen den Weg des Heils durch Jesus weiterzugeben ohne Wenn und Aber!